

Regierungsreferendar bei der Regierung in Kassel; Referendar von Byren zum Gerichtsassessor; die Rechtskandidaten Krebs und von Christen zu Referendaren.

**Beauftragt:** der Pfarrer Most in Allendorf a. d. W. mit Vernehmung der Metropolitanatsgeschäfte der Klasse Allendorf.

**Uebertragen:** dem Postmeister Dörnte in Wigenhausen die Vorsteherstelle des Postamts I in Hedingen.

**Versezt:** Postdirektor Schlitter von Mühlheim (Ruhr) nach Marburg; Postmeister Schönknecht von Ziegenhain nach Wigenhausen; Gymnasialdirektor Dr. Feldmann von Büfelfurg nach Kinteln.

**Verlichen:** Dem Privatdozenten in der theologischen Fakultät der Universität Marburg Lic. Dr. Johannes Werner das Prädikat „Professor“.

**Wiederaufgenommen:** Referendar Goebels in den Justizdienst.

**Entlassen:** Notar Dr. jur. Wolter in Kinteln aus dem Amte als Notar; Schatzkammermeister Klöpffer bei der Landesdirektion; die Oberförster Wachsmuth in Dohrenhausen und von Stiernberg in Haina.

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn L. Schomburg und Frau Anna, geb. Flacke, in Halle a. S.

**Verlobt:** Fräulein Marie Wichmann (Salzwedel) mit Architekt Jean Spindler (Kassel).

**Vermählt:** Dr. med. Gg. Siemon, prakt. Arzt, mit Dora, geb. Kraß (Wilbungen).

**Gestorben:** Privatmann Karl Warnstorff (Kassel, 10. Oktober); Cäcilie Schulke, geb. von Heppel, Gattin des Oberlandesgerichtsrath Alexander Schulke (Kassel, 10. Oktober); Rechnungsrathswitwe Luise Heer, 67 Jahre alt (Kassel, 11. Oktober); Regierungs- und Baurath a. D. Wilhelm Landgrebe, 91 Jahre alt (Kassel, 12. Oktober); Forstreferendar Karl Coester (Hann. Münden, 13. Oktober); Rentmeister z. D. Wilhelm Reinhard Kassel, 88 Jahre alt (Kassel, 15. Oktober); Anna Dorothea Gertrud von Harlem, Gattin des Landraths Dietrich von Harlem (Ottweiler, 17. Oktober); Christine Hassenpflug, geb. von Todenwarth, Wittwe des Professors Hassenpflug (Kassel, 18. Oktober); Apotheker Georg Stamm, 46 Jahre alt (Glauchau, 22. Oktober); Valaska Hartmann, geb. Gylenstein, Gattin des königl. Kammermusikers Wilhelm Hartmann (Kassel, 23. Oktober); Wilhelm Krappf, Einjährig-Freiwilliger, 18 Jahre alt (Wehlheiden, 23. Oktober); Karl Kagenstein, 40 Jahre alt (Carnarvon in Südafrika, 24. Oktober); königl. Baurath a. D. Kullmann (Kinteln, 24. Oktober); Henry Moesta, aus Kassel gebürtig, 66 Jahre alt (Detroit, Mich., 1. Oktober).

## Hessische Bücherschau.

William Pierson, Preussische Geschichte. Berlin (Gebr. Paetel.) — Bd. II, 1894.

Von Seite 374 an hat der Verfasser diesem Bande seiner preussischen Geschichte eine „Uebersicht der Geschichte der neuen Provinzen“ angehängt; Hessen wird daselbst von Seite 403 bis 412 abgehandelt. Was Unkenntniß und Unmaßung zu leisten im Stande sind, ist hier geleistet. Von den Landgrafen Karl, Friedrich I., Wilhelm VIII. und Friedrich II. weiß der Verfasser nichts weiter als den Soldaten-

handel zu berichten, ob dessen er sich über die vier um das Hessenland so hochverdienten Fürsten in den größten Schmähungen ergeht. Ein jeder Hesse weiß, welche Fürsorge Landgraf Karl während seiner fast sechszigjährigen Regierung seinem Lande zu Theil werden ließ, wie er unausgesetzt auf Verbesserung der Verwaltung, Hebung der Industrie, der Landwirthschaft u. s. w. bedacht war. Wer es nicht weiß, der werfe einen Blick in Bd. 3 der hessischen Landesordnungen, wo die von Landgraf Karl erlassenen 1006 Verordnungen und Gesetze ein schönes Denkmal seiner landesväterlichen Thätigkeit bilden. Von diesem trefflichsten Fürsten seiner Zeit, der noch jetzt im lebendigen Andenken aller Hessen steht, sagt der preussische Geschichtschreiber, — zu seiner Ehre sei es bekannt, daß er sein Wert nur aus Quellen dritter und vierter Hand aufbaut, — Folgendes: „Die Gelder, welche Landgraf Karl aus diesem Geschäft (dem Soldatenhandel) bezog, vergebendete er größtentheils in Prachtbauten und für Gunstdamen; Nützliches ward nur wenig geschaffen, wie der Bau von Karlshafen, die Ansiedelung verjagter Hugenotten u. a. Noch weniger (!) leistete dem Lande sein Sohn und Nachfolger Friedrich I. u. s. w.“

— Von dem menschenfreundlichen und milden, der Wissenschaft und Kunst hulldigenden, auch dem Subsidienvertrage mit England durchaus abgeneigten Landgrafen Friedrich II. weiß Herr Pierson nur zu berichten, daß er seinen Vater Wilhelm VIII. noch an nichtswürdiger Tyrannei überboten habe! — jenen Wilhelm VIII., der im Verein mit seinem Bruder Friedrich sein Land durch die im Jahre 1739 erlassene „Greibenordnung“ zu einer Zeit „tyrannisierte“, wo man in andern Ländern von einer Gemeindeverfassung noch keine Ahnung hatte; jenen Wilhelm VIII., von dem Friedrich der Große bei der Nachricht von dessen Tode sagte, daß er seinen besten Freund und Deutschland einen seiner trefflichsten Fürsten verloren habe.

In dem geschilderten Tone geht die Sudelei weiter. Kurfürst Wilhelm I. ist der „böse“ Kurfürst, der „Landesvater mit dem dicken Kopf und langen Zopf“, den die Bauern wieder haben wollten, trotzdem er „ein alter Esel“ war. Und dies Alles wagt man dem preussischen Volke als hessische Geschichte aufzutischen. Gewiß wird das Buch viel gekauft und viel gelesen werden. Trösten wir uns mit der Thatsache, daß im Lande des Soldatenhandels der „böse“ Kurfürst Wilhelm I., als er im Jahre 1814 seine Landstände einberief und auch die Bauern als vierten Stand mit hinzuzog, um aus freien Stücken den Entwurf einer Landesverfassung vorzulegen, feststellen konnte, daß